

14. April 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

aufgrund der Aktualität des Themas und den Auswirkungen der Krise auf Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien aber auch auf Fachkräfte der Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit habe ich beschlossen, in kurzer Zeit eine 2. Jugendhilfe-Rundmail mit aktuellen Informationen zu versenden. Dabei handelt es sich einerseits um Aktivitäten und Bewegungen innerhalb unseres Fachverbands (TOP 1-4) als auch um Entwicklungen auf der Bundesebene, die für DGSF-Mitglieder von Bedeutung sein können (TOP 5-9). Im Einzelnen geht es um folgende Themen:

Informationen über Aktivitäten der DGSF im Rahmen der Corona-Krise

- Corona-Krise – und alles wächst über den Kopf? DGSF bietet schnelle auch kostenlose (Online-) Hilfe
- „Eine Hand wäscht die andere“ - systemische Akut-Supervision für DGSF-Mitglieder
- Meetingpoint – die systemische Resilienztafel
- Diskussionspapier zu einem Infektionsschutztransparenzgesetz

Informationen über Entwicklungen auf der Bundesebene im Rahmen der Corona-Krise

- Informationen des BMFSFJ zu psychosozialen Hilfen unterschiedlicher Organisationen auf Bundesebene
- Wissenschaftler für mehr Kinderschutz in der Corona-Krise
- Zwischenruf der Erziehungshilfefachverbände: Handlungsbedarf bei Sicherstellung des Kinderschutzes
- Zwischenruf der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ: Wenn Kümmerner*innen selbst Hilfe brauchen ...
- Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) und Übersicht über die verschiedenen Fördermöglichkeiten von Solo-Selbstständigen und Kleinstunternehmern
- Aktion #WirHabenPlatz: Wir haben mehr Platz –geflüchtete Minderjährige aus Griechenland aufnehmen!

Alle Informationen dürfen gerne weitergeleitet werden. Wenn Sie die DGSF-Rundmail-Jugendhilfe nicht mehr bekommen möchten, senden Sie mir einfach eine kurze Mail.

Herzliche Grüße und bis bald!

Birgit Averbek
Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit

- **Corona-Krise – und alles wächst über den Kopf? DGSF bietet schnelle auch kostenlose (Online-)Hilfe**

Die DGSF hat kurzfristig einen Beratungs- und Supervisionspool eingerichtet, über den qualifizierte Mitglieder professionelle Hilfe per Telefon oder über Online-Medien auch ehrenamtlich anbieten. Mit diesem Beratungspool wird insbesondere Familien aber auch Fachkräften, die in 'systemrelevanten Handlungsfeldern' tätig sind, während der Krisenzeit qualifizierte systemische Beratung oder Supervision unkompliziert und niederschwellig angeboten. Ziel ist, Menschen dabei zu unterstützen, die nächsten Wochen gut überstehen zu können.

Der DGSF-Beratungspool ist nach Bundesländern sortiert und umfasst derzeit bereits Profile von mehr als 200 von der DGSF zertifizierten Berater*innen und Therapeut*innen. Weiterführende Informationen zum professionellen Hintergrund, zu den Arbeitsschwerpunkten (z. B. Elternberatung, Beratung von Kindern, Familienberatung, Paarberatung, Beratung zu psychischen Erkrankungen, Gewalt, Sucht) und Kontaktdaten können dem jeweils veröffentlichten Profil entnommen werden. Zum Pool der DGSF Fachkräfte auf der Internetseite des Fachverbands:

<http://www.dgsf.org/aktuell/beratungspool>.

Ich bitte Sie, diese Informationen, die auch auf der DGSF-Facebook-Seite veröffentlicht sind, insbesondere an Familien, Kinder, Jugendliche und Träger der Jugendhilfe weiterzugeben.

- **„Eine Hand wäscht die andere“ - systemische Akut-Supervision für DGSF-Mitglieder**

Unter dem Motto „Eine Hand wäscht die andere“ bietet die Fachgruppe Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung online oder telefonisch DGSF-Mitgliedern systemische Akut-Supervision an. Die Arbeit in der Jugendhilfe, aber auch in anderen Kontexten hat sich in der Krise verändert. Es müssen neue Herausforderungen kreativ-konstruktiv angegangen werden, gleichzeitig existieren sowohl bei Klienten als auch bei Fachkräften Ängste vor dem Virus aber auch der eigenen finanziellen Existenz. Supervisionen werden in dieser Krise abgesagt und dürfen gar nicht mehr stattfinden, gleichwohl ist der Bedarf danach hoch. Die DGSF-Fachgruppe Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung bietet daher ab sofort und für die Dauer der Corona-Krise systemische Unterstützung an. 16 Supervisor*innen der Fachgruppe haben sich bereit erklärt, Supervision, Clearings oder Entlastungsgespräche kostenlos oder zu einem reduzierten Stundensatz durchzuführen. Das Angebot steht allen DGSF-Mitgliedern offen und ist nicht als Alternative zu traditionell kontraktierter Supervision gedacht! Eine Anfrage an fachgruppe-sco@dgsf.org reicht aus und wird dann entsprechend weitergeleitet.

- **Meetingpoint – die systemische Resilienz-Tankstelle**

Die DGSF bietet ihren Mitgliedern seit Ende März mit einem „Meetingpoint – die systemische Resilienz-Tankstelle“ einen virtuellen Raum zum Austausch von Erfahrungen, zur gegenseitigen Unterstützung, zum gemeinsamen Suchen nach Handlungsoptionen und Chancen oder einfach nur zum Plaudern.

Zeitraumen: bis auf weiteres dienstags, 16.00 – 18.00 Uhr

Nächstes Treffen: 14. April 2020

Zoom-Meeting beitreten:

<https://zoom.us/j/531763824?pwd=NGovNW1NVURxRjhmdEQ4NkpabGJQdz09>

Meeting-ID: 531 763 824 Passwort: 383224

Ansprechpartnerinnen:

Birgit Averbek (averbeck@dgsf.org) und Carl Ortman (ortmann@dgsf.org)

Weitere Infos unter: <https://www.dgsf.org/aktuell/news/hilfen-in-zeiten-von-corona-ii>

- **Diskussionspapier zu einem Infektionsschutztransparenzgesetz**

Viele Maßnahmen, die in der aktuellen Krisenzeit entschieden wurden und jetzt entschieden werden, mussten und müssen in großer Geschwindigkeit erfolgen. DGSF-Mitglied Dr. Joachim Wenzel hat gestern ein Diskussionspapier mit einem Gesetzesvorschlag zur „Transparenz im Infektionsschutz“ veröffentlicht, in dem auch die Grundrechte von Familien und der Klientel der Sozialen Arbeit und Jugendhilfe, etwa hinsichtlich des Kinderschutzes, in den Blick gebracht und transparent mit grundrechtseinschränkenden Maßnahmen umgegangen würde. Bei den in dem Papier vorgeschlagenen gesetzlichen Regelungen sollte der demokratische Diskurs wieder in Ruhe aufgenommen und geführt werden. Jenseits von Entweder-Oder-Positionen sollten solche Ideen und Konzepte zusammengetragen und weiterentwickelt werden, die künftig einen sachlich und fachlich fundierten Umgang mit Epidemien auch unter Zeitdruck und unter zeitnaher Berücksichtigung der Auswirkungen von Maßnahmen ermöglichen. Das Diskussionspapier finden Sie unter <https://www.infektionsschutztransparenzgesetz.de/>, es darf gerne verbreitet werden.

- **Bundesfamilienministeriums stellt zahlreiche hilfreiche Informationen zu verschiedenen Arbeitsbereichen der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit in der Krisenzeit zur Verfügung:**

- Geplant ist der Ausbau der JugendNotmail (jugendnotmail.de), bei der Kinder und Jugendliche von 10 bis 19 Jahren per E-Mail, im Gruppenchat oder in offenen Foren Unterstützung, Rat und Austausch finden.
- Die Beratungsangebote der „Nummer gegen Kummer“ für Kinder und Jugendliche (Rufnummer: 116 111) sowie für Eltern (Rufnummer 0800 111 0550) und von jmd4you (Beratung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund) werden erweitert.
- Der BMFSFJ-Projektpartner Off Road Kids baut sein Angebot Sofahopper.de, Hilfe für junge Menschen auf der Straße weiter aus: Off Road Kids bietet jetzt Live-Chat- und Telefonberatung bis in die Abendstunden hinein an. Zudem sind dann alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Streetwork-Stationen als Online-Berater bei „sofahopper.de“ im Einsatz.
- Das BMFSFJ hat ad hoc die Online-Jugend- und Elternberatung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. (<http://www.bke.de>) ausgebaut. Das erweiterte Angebot steht seit Anfang vorletzter Woche zur Verfügung.
- Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen hat auf der Seite elternsein.info bundesweit verfügbare Beratungsangebote für Eltern zusammengestellt und stellt Fachkräften in den Frühen Hilfen in Kürze FAQ zur Bewältigung der besonderen Situation zur Verfügung.
- Bei der Bundesstiftung Mutter und Kind wird schwangeren Frauen in einer Notlage jetzt vorübergehend eine formlose Antragstellung per Post nach telefonischer Beratung ermöglicht. Zudem stellen die Schwangerschaftsberatungsstellen vielfach auf Videoberatung um.
- Hier der Link zu den Informationen des BMFSFJ:
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemittelungen/schutz-von-kindern-und-jugendlichen-vor-haeuslicher-gewalt/154262>

- **Wissenschaftler für mehr Kinderschutz in der Corona-Krise**

Der Appell soll die Politiker/-innen auf die schwierige Situation von gefährdeten Kindern und Jugendlichen aufmerksam machen, wenn Jugendämter aufgrund der Corona-Krise nicht mehr vollumfänglich arbeitsfähig sind oder Hausbesuche nicht stattfinden können, Tagesgruppen geschlossen werden und klare Vorgaben durch die Politik fehlen.

Aufgrund der Isolation der Kinder in den Familien sowie der deutlichen Absenkung fachlicher Standards in der Jugendhilfe sind die Wissenschaftler/-innen in großer Sorge um den Schutz der Kinder. Einige DGSF-Mitglieder haben sich einem eindringlichen Appell der Hochschullehrer

„Kinderschutz ist systemrelevant“ beteiligt, u.a. Matthias Ochs, Renate Zwicker-Pelzer, Jochen Schweitzer, Joseph Rieforth und Astrid Beermann. Es ist sehr erfreulich, dass es gelungen ist, dies innerhalb weniger Stunden an einem Wochenende zu organisieren! Hier der Link:

https://www.frankfurt-university.de/fileadmin/standard/Aktuelles/Pressemitteilungen/2020/Appell_Kinderschutz.pdf

- **Zwischenruf der Erziehungshilfeschwerpunkte: Handlungsbedarf bei Sicherstellung des Kinderschutzes**

Die Erziehungshilfeschwerpunkte in Deutschland (AFET, BVkE, EREV und IGfH) reagieren auf einen dringenden Handlungsbedarf der Praxis am 01. April 2020 mit einem gemeinsamen Zwischenruf u.a. zu folgenden Themen:

- Absicherung der sozialen Infrastruktur für Familien und junge Menschen.
- Notbetreuung der verletzlichen jungen Menschen und Familien sicherstellen
- Reagieren auf sich ändernde Bedarfe in den stationären Erziehungshilfen
- Umgang mit vulnerablen Familien dialogisch klären und Abstimmung von Gesundheitshilfe und Kinder- und Jugendhilfe für Kinder psychisch kranker Eltern und behinderter Eltern
- Umgang mit (infizierten) Kindern und Jugendlichen schnellstmöglich klären, auch bei Inobhutnahmen
- Die DGSF unterstützt den Zwischenruf der Erziehungshilfeschwerpunkte. Hier der Link zum Download des Zwischenrufs: <https://afet-ev.de/veroeffentlichungen/Stellungnahmen/PDF-Stellungnahmen/2020/200402--Zwischenruf-der-Erziehungshilfeschwerpunkte-zum-Kinderschutz-in-Zeiten-von-Corona..pdf?m=1585822201&>

- **Zwischenruf der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ: Wenn Kümmerer*innen selbst Hilfe brauchen... Die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Kinder- und Jugendhilfe**

In diesem Zwischenruf vom 27. März 2020 drückt die AGJ ihren Dank für das große Engagement zur Bewältigung der Krisensituation aus und führt erste weiterführende Fragen zum Kinderschutz, zur Erbringung von Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten des Kontaktverbots und zum Sicherungsschirm für soziale Dienstleister zusammen. Es geht in dem Papier um folgende Fragestellungen und Forderungen:

- Strukturelle Ermöglichung von Kinderschutz statt Einzelfalllösungen
- Notwendige Begleitung und Beziehungsarbeit selbst in Zeiten von Kontaktverboten
- Existenzsicherung von sozialen Einrichtungen und Diensten
- Übersicht über die verschiedenen Fördermöglichkeiten von Bund und Ländern mit Stand 31.03.20.

- **Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG)**

Als Teil des Sozialschutzpaketes wurde vorletzte Woche das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) im Schnelldurchlauf verabschiedet (<http://www.gesetze-im-internet.de/sodeg/>). Es regelt die Unterstützung von Sozialdienstleistern im Rahmen der Sozialgesetzbücher und damit auch von freien Trägern in der Kinder- und Jugendhilfe für wegfallende Einnahmen von gesetzlichen Aufgaben, die

durch die Corona-Krise nicht erbracht werden können. Kolja Fuchslocher, die Fraktion der LINKEN, weist in seiner Rundmail vom 07.04.20 auf folgendes hin:

Das Gesetz enthält klassische Mittel von Notstands- und Ermächtigungsgesetzen. Wer finanzielle Hilfen aus dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz in Anspruch nehmen möchte, muss bei der Antragsstellung erklären, dass er/sie "unter Ausschöpfung aller nach den Umständen zumutbaren Möglichkeiten unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen (z. B. arbeitsrechtliche Bestimmungen) Arbeitskräfte, Räumlichkeiten und Sachmittel in Bereichen zur Verfügung stellen, die für die Bewältigung von Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie geeignet sind. Darunter fällt insbesondere der Bereich der Pflege aber auch sonstige gesellschaftliche und soziale Bereiche (z. B. die Unterstützung bei Einkäufen, Begleitung bei Arztbesuchen, telefonische Beratung in Alltagsangelegenheiten). Erfordert die Krisenbewältigung ggf. Hilfen in anderen Bereichen (z. B. Logistik für Lebensmittelversorgung oder Erntehelfer), kann die Erklärung auch auf diese Bereiche ausgedehnt werden." (SodEG - Erklärpapier aus dem BMAS, S. 3f. - siehe Anlage) Damit wird eine örtliche Ermächtigungsebene geschaffen, die Träger der Kinder- und Jugendhilfe zu Aufgaben auch in komplett anderen Bereichen verpflichten kann. Hier wird politisches Neuland betreten.

Eine Übersicht über die verschiedenen Fördermöglichkeiten von Solo-Selbstständigen und Kleinunternehmern von Bund und Ländern mit Stand 31.03.20 ist dieser Mail angehängt.

- **Aktion #WirHabenPlatz: Wir haben mehr Platz –geflüchtete Minderjährige aus Griechenland aufnehmen!**

Eine Vielzahl zivilgesellschaftlicher Organisationen, darunter auch die DGSF, wendete sich bereits im Oktober 2019 mit einem Appell an die Bundesregierung, unbegleitete minderjährige Geflüchtete aus Griechenland aufzunehmen und ihnen so den notwendigen Schutz zukommen zu lassen. Die Corona-Krise bewirkt aktuell noch einmal eine deutliche Verschärfung des humanitären Dramas auf den griechischen Inseln. Es droht nach Einschätzung des Bundesverbands für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) eine Tragödie, wenn nicht schnell gehandelt wird. Eine Aufnahme von 50 Minderjährigen, wie sie derzeit von der Bundesregierung geplant ist, ist völlig unzureichend, denn circa 40.000 Geflüchteten leben unter völlig menschenrechtswidrigen Bedingungen auf den griechischen Inseln und müssen umgehend evakuiert werden.

Deutschland hat mehr Platz. Seit dem 05.12.2019 ist die Zahl junger Geflüchteter, die im Rahmen der Kinder und Jugendhilfe betreut und versorgt werden, von 30.408 auf 26.432 gesunken. Zahlreiche Plätze sind damit erst kürzlich frei geworden. Eine Blitzumfrage des BumF hat zudem ergeben, dass in kürzester Zeit hochgerechnet etwa 2000 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge unter Wahrung des Infektionsschutzes in Jugendwohngruppen aufgenommen werden könnten -mit Vorlauf könnten es deutlich mehr sein. Auch DGSF-Mitgliedsorganisationen haben sich an der Aktion beteiligt! Nähere Informationen unter <https://b-umf.de/>